

## Beschlussvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

**Betreff:** **Filmfestivals; Aufhebung eines Sperrvermerks**

**Bezug:** 349/2018, 811a/2018

**Anlagen:** 0

---

### Beschlussantrag:

Der Sperrvermerk über 20.000 Euro nach Vorlage 811a/2018 bei der Haushaltsstelle 1.3400.7000.000 „Zuschüsse an Kulturvereinigungen“ wird aufgehoben.

Finanzielle Auswirkungen	HH-Stelle	2019
Verwaltungshaushalt		EUR
Zuschüsse an Kulturvereinigungen	1.3400.7000.000	20.000 mit Sperrvermerk

### Ziel:

Die Filmfestivals Französische Filmtage, CineLatino/CineEspañol und Arabisches Filmfestival haben für den Haushalt 2019 Erhöhungen der Regelförderung beantragt. Der Gemeinderat hat im Haushaltsbeschluss dafür 20.000 Euro bereitgestellt, mit der Maßgabe, dass die in der Evaluation der Filmfestivals aufgezeigten Punkte abgearbeitet werden. Ein erster Schritt für diese Abarbeitung ist getan, daher macht die Verwaltung einen Vorschlag zur Aufteilung der Gelder.

## Begründung:

### 1. Anlass / Problemstellung

Mit dem Haushaltbeschluss 2019 (Vorlage 811a/2018) hat der Gemeinderat 20.000 Euro in 2019 für die Filmfestivals bereitgestellt. Bedingung für die Auszahlung sollte eine Aufarbeitung grundlegender Streitpunkte sein, die in der Evaluation von 2018 benannt wurden. Die Verwaltung selber hält eine Beilegung der Konflikte mit den jetzigen Akteuren für nicht möglich und ist mit allen Gesprächen bisher gescheitert. In der Evaluation heißt es dazu: „Seit Jahren wird die Tübinger Filmfestivalszene von einem Streit zwischen einzelnen Festivals belastet. Die Kommune hat sich um eine Lösung des Konflikts bemüht und vor einigen Jahren eine professionelle Mediation finanziert. Leider blieb der erhoffte Effekt aus. Es ist davon auszugehen, dass das Thema in den vergangenen Jahren schon hinlänglich diskutiert wurde und dass die Evaluation dieses schwerwiegende Problem auch nicht lösen wird. Der Streit schadet allen Beteiligten – der Kommune, dem Publikum und in ganz besonderem Maße den Festivals selbst. Erstens entsteht ein erheblicher Image-Schaden. Zweitens investieren die Festivals extrem viel Zeit und Kraft in einen Kampf, bei dem es keine Gewinner geben kann. Die Beteiligten verlieren an Glaubwürdigkeit, wenn sie knappe personelle Ressourcen beklagen und zugleich offensichtlich sehr viel Zeit in gegenseitige Schuldzuweisungen und Attacken investieren.“

Vor diesem Hintergrund hat die Verwaltung den Auftrag des Gemeinderats angenommen, ein erneutes Gesprächsangebot gemacht und zwei externe Moderatorinnen mit der Gesprächsführung beauftragt. Eingeladen wurden Vertreterinnen und Vertreter der Filmfestivals und aller Fraktionen des Gemeinderats. Teilnehmerinnen waren auch die zuständige Bürgermeisterin und die Leiterin des Fachbereichs Kunst und Kultur.

Ziel des Gesprächs war die Klärung der vier strittigsten Punkte, die die Evaluation benennt.

- Dazu gehört die Terminfrage: vier Festivals finden zwischen Oktober und Dezember statt und machen sich so gegenseitig Konkurrenz. Auch für das Publikum wäre es attraktiver, wenn die Festivals über das ganze Jahr verteilt werden.
- Ein weiterer Punkt ist die Konkurrenz um die Filme. Die Tübinger Filmfestivals haben viele inhaltliche Gemeinsamkeiten, was Vorteile, aber auch Probleme mit sich bringt, insbesondere dann, wenn mehrere Tübinger Filmfestivals um dieselben Filme konkurrieren. Es gibt Fälle, bei denen sich die Profile nur teilweise überschneiden; dies ist insbesondere beim Arabischen Filmfestival und den Französischen Filmtagen festzustellen. Beim CineLatino und dem Festival de Cine Español überschneiden sich die Profile weitestgehend. Die Festivals beschuldigen sich gegenseitig, sich „Filme wegzunehmen“.
- Dritter Punkt ist die Namensähnlichkeit bzw. die Ähnlichkeit der Profile der Festivals CineLatino/ CineEspañol und Festival de Cine Español. In der Evaluation heißt es dazu: „Es ist durchaus auch aus der Perspektive der Kommune kritisch zu beurteilen, dass nicht nur inhaltlich, sondern auch namentlich eine so große Verwechslungsgefahr besteht. Dies macht auch das Profil der Stadt Tübingen als Filmstadt unübersichtlich. Aber auch eine Namensänderung kann nicht von der Stadt erzwungen werden. Die Verwaltung kann hier nur vermittelnd tätig werden.“
- Abschließend sollte grundsätzlich über ein gedeihliches Miteinander gesprochen werden.

## 2. Sachstand

Zum Gespräch am 12. September 2019 erschienen jeweils zwei Vertreter der Französischen Filmtage, zwei Vertreterinnen des Festivals CineLatino/CineEspañol und ein Vertreter des Arabischen Filmfestivals. Das Festival de Cine Español hatte abgesagt und als Vertretung das Arabische Filmfestival benannt. Folgende Fraktionen waren mit je einem Mitglied vertreten: AL/Grüne, SPD, CDU, Linke und FDP.

### 2.1. Ungünstige Verteilung der Festivaltermine

Das Problem hat kurzfristig an Brisanz verloren, da das Filmfest Frauenwelten ab Herbst 2020 nicht mehr in Tübingen stattfindet. Nichtsdestotrotz wäre eine langfristige Lösung – zwei Filmfestivals im Herbst, zwei Filmfestivals im Frühjahr – anzustreben. Zudem wollen die Festivals versuchen, dass mindestens sechs Wochen Abstand zwischen dem Arabischen Filmfestival und den Französischen Filmtagen liegen. Dies setzt eine Abstimmung zwischen beiden Festivals voraus.

### 2.2. Konkurrenz um die Filme

Die Konkurrenz um die Filme betrifft insbesondere das Arabische Filmfestival und die Französischen Filmtage. Das Arabische Filmfestival beklagt, dass es seit 2016 in vielen Fällen arabische Filme nicht ins Programm nehmen konnte, weil diese von anderen Tübinger Festivals blockiert worden seien. Der Leiter des Festivals erhebt den Vorwurf der Behinderung des Arabischen Filmfestivals. Die Französischen Filmtage bestreiten dieses gezielte Vorgehen, sie sehen die Entscheidung vielmehr bei den Filmverleihern und/oder Produzenten. Zudem sei der Kern des Profils der Französischen Filmtage die „Frankophonie“; dazu gehören auch die Maghreb-Länder. Es wurde festgestellt, dass es sich dabei um maximal 5 bis 10 Filme handelt – bei insgesamt rund 80 bis 100 gezeigten Filmen.

Im Gespräch wird folgende Vereinbarung getroffen. In 2020 organisiert die Verwaltung einmalig einen breit aufgestellten Beirat mit je zwei Vertreterinnen oder Vertretern von je dem Filmfestival unter Federführung der Stadtverwaltung mit dem Ziel:

- a. das Vorgehen in Konkurrenzsituationen zu klären und auf die Kompromissbereitschaft der beteiligten Festivals zu bauen.
- b. ein Vorgehen festzulegen, wie mit strittigen Filmen umzugehen ist.

Wer das festgelegte Vorgehen bricht, hat mit einer Kürzung der Zuschüsse zu rechnen.

Ab 2021 organisieren die Filmfestivals das Vorgehen in Konkurrenzsituationen selbst.

### 2.3. Namensähnlichkeit

Um die Festivals, die von der Universitätsstadt Tübingen Regelförderung erhalten, besonders zu kennzeichnen, sollen sie zukünftig einen Namenszusatz wie zum Beispiel „Die Tübinger Filmfestivals“ führen. Allerdings muss noch geklärt werden, wie damit umzugehen ist, dass einige Festivals auch Sektionen in Stuttgart haben. Da die häufigsten Namensverwechslungen zwischen dem Festival CineLatino/CineEspañol und dem Festival de Cine

Español entstehen, wird die Verwaltung noch einmal auf das Festival de Cine Español zugehen und eine Selbstverpflichtung einfordern, dass das Festival zunächst gegenüber Geschäftspartnern den Unterschied zum CineLatino/CineEspañol klarstellt. Mittelfristig soll das Festival de Cine Español seinen Namen ändern, da es das jüngere Festival und eine Abspaltung des CineLatino/CineEspañol ist. Die zukünftige Förderung ist abhängig von einer Klarstellung und Namensänderung.

### 3. Vorschlag der Verwaltung

- a) Die Verwaltung wird zu den vorgeschlagenen Gesprächen einladen und die zukünftige Förderung an den Erfolg der Vereinbarungen knüpfen.
- b) Da – bis auf das Festival de Cine Español, das aber auch keine Regelförderung bezieht – alle Festivals an dem Gespräch teilgenommen haben und bis auf wenige Ausnahmen Kooperationsbereitschaft gezeigt haben, soll der Sperrvermerk über 20.000 Euro aufgehoben und der Betrag wie folgt verteilt werden.

Französische Filmtage (beantragt 8.550 Euro): 8.000 Euro  
CineLatino/CineEspañol (beantragt 4.000 Euro): 4.000 Euro  
Arabisches Filmfestival (beantragt 63.450 Euro): 8.000 Euro

### 4. Lösungsvarianten

- a) Die 20.000 Euro werden analog der Verteilung des Regelzuschusses ausbezahlt. Von der insgesamt an die Filmfestivals ausgeschütteten Zuschusssumme erhalten die Französischen Filmtage 78,6%, das Festival CineLatino/CineEspañol und das Arabische Filmfestival jeweils 10,7%. Nach dieser Aufschlüsselung werden die 20.000 Euro wie folgt verteilt:

Französische Filmtage: 15.720 Euro  
CineLatino/Cine Español: 2.140 Euro  
Arabisches Filmfestival: 2.140 Euro

- b) Es erfolgt keine Aufhebung des Sperrvermerks, da die in der Evaluation genannten Punkte noch nicht vollständig abgearbeitet sind.

### 5. Finanzielle Auswirkungen

Aufhebung des Sperrvermerks über die eingestellten Mittel in Höhe von 20.000 Euro auf der Haushaltsstelle 1.3400.7000.000 „Zuschüsse an Kulturvereinigungen“.